

Vom berühmtesten Eroberer und Herrscher der Welt

Drei, drei, drei, Issos, Keilerei - wer kennt ihn nicht aus der Schulzeit, diesen Reim, der einem als Eselsbrücke dabei helfen sollte, sich eine der bedeutendsten Schlachten der Antike zu merken? Die Rede ist natürlich von Alexander dem Großen, der im Jahre 333 vor unserer Zeitrechnung nahe der kleinasiatischen Stadt in der heutigen Türkei dem Perserkönig Dareios III. drastisch zusetzte, ihn aber erst zwei Jahre später entscheidend schlagen konnte.

Alexander der Große gehört zu denjenigen Figuren der Geschichte, die dank Hollywood Einzug in Kino und TV genommen haben. Daher ist es angebracht, das wenig faktentreue Bild, das Oliver Stone in seinem Monumentalfilm aus dem Jahre 2004 zeichnet, insbesondere für interessierte Heranwachsende zu korrigieren. Einen Beitrag dazu kann das vorliegende Hörbuch leisten, das in der "Wer war...?"-Serie aus der Junior-Reihe des Hörbuchverlags auditorium maximum erschienen ist. Das zugrundeliegende Buch Horst Kinnemanns aus dem vergangenen Jahr wurde in der gesprochenen Ausgabe durch Wolfgang Schmidt intoniert. Einleitend stellt Kinnemann Alexander den Großen zugleich als den wohl berühmtesten Eroberer und Herrscher der Welt dar, was Spannung und Aufmerksamkeit beim jungen Hörer natürlich gleich nach oben schnellen lässt.

Zu Beginn wird von der Kindheit und Erziehung Alexanders des Großen berichtet, wobei schon früh zu erkennen war, dass die Geschichte ihm eine Ausnahmestellung zugeordnet hatte. Weiter erfährt der Hörer von der Machtübernahme nach dem Tod seines Vaters Philipp II. und von Alexanders ersten militärischen Erfolgen in Theben. Im Mittelpunkt der Vita Alexanders steht natürlich sein Kampf gegen die Perser, der damals größten Territorialmacht der Erde. In diese Phase fällt dann auch der oben erwähnte Merkspruch für die Schlacht bei Issos. Der Hörer wird aus der heutigen Perspektive interessiert vermerken, dass Alexander der Große mit dem Sieg über die Perser bereits seinen Zenit überschritten hatte, da er nach dem Zug nach Ägypten und seinem Expansionskurs durch Indien mit nicht einmal 33 Jahren an Malaria erkrankte und verstarb, was das frühe Ende Alexanders und eines der unglaublichsten Feldzüge der Weltgeschichte bedeutete.

"Wer war Alexander der Große?" markiert eine sehr untypische Folge in der Junior-Reihe des herausgebenden Verlags, da letztlich nicht anders als in den Hörbüchern für Erwachsene die Geschichte einer historischen Person erzählt wird. Im Unterschied zu den übrigen Folgen wird keine besonders "juniorgerechte" Aufarbeitung der Erzählung vorgenommen. Dennoch geht das Hörbuch an einigen Stellen auf mögliche Gedanken wissbegieriger Hörer ein, die diese sich stellen mögen, wenn man von den fabelhaften Feldzügen Alexanders des Großen hört: Wie konnten sich die Truppen trotz Fehlen jeglicher Landkarten der unbekannten Gebiete ausreichend navigieren? Wie hat man sich mit den unbekannten Völkern verstanden? Wie konnte Alexanders Tross überhaupt die vielen tausend Kilometer bewältigen?

Aufgrund der weiten Kreise, die Alexander gezogen hatte, war er namensspendend für viele antike Städte, naheliegenderweise darunter etliche Alexandrias, zuvorderst natürlich die ägyptische Stadt mit der gleichsam berühmten Bibliothek, doch auch für Städte wie das afghanische Kandahar zeigte sich Alexander verantwortlich. Um die Person Alexanders des Großen bietet sich eine interessante Quellenlage: Während manche Handlungen heute sehr detailliert nachvollzogen werden können, ranken sich um andere Passagen in seinem Leben nebulöse Mythen. Alles in allem erhält der Hörer dank Kinnemanns komprimierter Darstellung einen guten Einblick in das damalige Leben, in die gesellschaftlichen Strukturen der Makedonen, Griechen und Perser, wobei überraschend zu vernehmen ist, dass viele griechische Soldaten auf Seiten der Perser gegen die ihnen eigentlich näherstehenden Makedonen unter Alexander kämpften.

Im letzten Kapitel des Hörbuchs wagt sich Kinnemann an eine Charakterisierung von Alexander dem Großen, die es in sich hat. Dabei würdigt er ihn zwar als großen Feldherrn, verschweigt aber nicht, dass dieser oft auch Glück hatte und meist die richtigen Leute an seiner Seite, die ihm geholfen und ihn aus dem Schlamassel gerettet haben. Nichtsdestotrotz wird Alexander der Große als topfitter Recke geschildert, der sogar für eine Teilnahme an den Olympischen Spielen der Antike vorgesehen war. Kinnemann vergisst aber nicht die Schattenseiten des oft verklärten

dargestellten Feldherrn: Alexander war erwiesenermaßen ein Trunkenbold, der seine Wutanstöße selten in den Griff bekam, schon gar nicht nach übermäßigem Alkoholkonsum, was einigen Vertrauten Alexanders sogar das Leben kostete. Eine besondere Beziehung pflegte Alexander darüber hinaus zu seiner Mutter Olympias, die es sich auch zu den Zeiten, als sich Alexander bereits auf dem Zenit seines Feldherrnlebens befand, nicht nehmen ließ, ihn anzuweisen und ihm Ratschläge zu geben. Kinnemann nennt Alexander den Großen schließlich das ungewöhnlichste Muttersöhnchen der Geschichte - eine höchst bemerkenswerte Bezeichnung für einen der größten Eroberer und Herrscher der Weltgeschichte!

Christoph Mahnel 11.07.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info